

# KulTour Salgesch

**Donnerstag, 11. Januar 2024**

## **Teilnehmende**

Ernst Horn, Esther Marbach, Gema Leibundgut, Heidi Günther, Isabelle Dreier, Klara Flückiger, Marthe Welsh, Priska Good, Rainer Sperisen, Silvia Hess, Theresa Gross, Thomas Bigler, Ursi Bigler und TL Peter Ursprung.

Die Fotos auf der Homepage sind alle von Thomi. Herzlichen Dank.

## **Wetter**

Einfach nur sonnig, um die 6 Grad

## **Eckdaten der Tour**

Ca 4h30, ca. +640Hm / -690Hm, fast alles T1, einige steilere Auf- und Abstiege.

## **Tourverlauf**

Anreise ab Solothurn um 07:17 via Bern, Visp nach Salgesch.

Salgesch besteht nebst einem Bahnhof und einer Kirche vor allem aus Weinkellereien. Rainer erläuterte uns einige spannende Informationen zu diesem Dorf. Den Startkaffee genossen wir im Restaurant Metropole. Wir wurden erwartet und sehr freundlich bedient. Noch waren wir im Schatten, die Sonnenhänge kamen aber rasch näher.

Nun ging's gleich zur Sache. Kurz durch das Dorf und dann aufwärts und fast immer in den Weinbergen zum Punkt 705. Ab hier waren wir den ganzen Tag in der Sonne. Auf dem Aufstieg waren bereits von weitem zwei Suonen zu erspähen. Diese Suonen müssen im Sommerhalbjahr Wasser führen, da sie von gut sichtbaren Baumreihen gesäumt werden.

Auf ca. halber Höhe unseres Aufstieges machten wir einen Abstecher zu einem imposanten Wasserfall des Flüsschens 'La Raspille'. Der Pfad ist recht spannend, auf und ab, zwischendurch ein grösserer Baum mitten auf dem Weg. Um ganz nach zum Wasserfall zu kommen, konnte man sich an einem Seil runterhängeln, einige von uns liessen diese Möglichkeit nicht aus, andere genossen den Anblick von oben.

Der weitere Aufstieg führte nun nochmals steil aufwärts bis zum Punkt 1034. Hier erreichten wir die obere der beiden Suonen, nämlich die Suone 'Varen', im Winterhalbjahr leider ohne Wasser. An dieser Suone genossen wir nun im vollen Sonnenschein unser Picknick mit schönsten Aussichten ins Walliser Haupttal und die dahinter liegenden Bergketten.

Für den Abstieg gibt es sehr viele Varianten. Ich entschied mich für den Chemin de Miège. Mit einem kleineren Auf- und Abstieg besuchten wir auch noch die schöne Kapelle Sainte Marguerithe, hier herrschte noch tiefer Winter, viele Eiszapfen.

Nun gings' fast nur noch abwärts. Zuerst alles Wald- und Forstwege, ab Miège dann viele asphaltierte Strecken. Nun quer durch Miège, vorbei an Veyras nach Glarey.

Nun wie weiter? Eigentlich hätte ich gerne das Museum der Fondation Rilke besucht. Das Museum zeigt das Leben des Dichters Rainer Maria Rilke auf. Rilke wohnte auch lange Zeit an verschiedenen Orten in der Schweiz und auch ganz in der Nähe von Sierre. Leider ist eine Führung durch das Museum in deutscher Sprache erst wieder im Februar möglich. Eine französische Führung mit dieser nicht einfachen Materie schien mir nicht sinnvoll.

Eine weitere Variante wäre noch eine Rundtour um die 3 kleinen Seen von Sierre gewesen. Nach einem Tag in der Sonne war die Aussicht auf eine stündige Rundtour im Schatten keine echte Option.

Da wir den ganzen Tag in den Rebbergen waren, war es nun höchste Zeit, dies auch gebührend abzuschliessen. Auf dem Weg unserer Suche nach Walliserwein statteten wir zuerst der Kirche Sainte-Catharine noch einen Besuch ab. Diese Kirche wurde beim Erdbeben 1946 stark zerstört und teilweise neu aufgebaut, dies ist aus den verschiedenen Baustilen gut ersichtlich. Mitten in Sierre im Hotel de la Poste fand Ursi nun das Gesuchte. In einer schönen Gaststube waren an den Wänden die einzelnen Weine auf Schiefertafeln angeschrieben. Die Bedienung kam gleich mit den Flaschen am Tisch vorbei, so konnten wir das eine oder andere Glas der Walliserweine probieren. Wir nahmen uns genügend Zeit und liessen eine Zugsverbindung aus.

Die Rückreise erfolgte dann über Visp, Bern nach Solothurn (wieder zurück in der trüben Umgebung).

12.1.2024

Peter Ursprung